



# Pflanzkatalog für Kiezparklets



# Inhaltsverzeichnis

- Tipps von <b>A</b> wie Aussaat bis <b>Z</b> wie Zwiebel.....	S. 1 – 3
- <b>Sonnenanbeter</b> – Pflanzen für sonnige und nährstoffreiche Standorte.....	S. 4 – 8
- <b>Hitzehelden</b> – Pflanzen für sonnige und nährstoffarme Standorte.....	S. 9
- <b>Weniger ist mehr</b> – Pflanzen für halbschattige Standorte.....	S. 10 – 15
- <b>Schattenliebhaber</b> – Pflanzen für schattige Standorte.....	S. 16 – 21
- Impressum.....	S. 22



# Vorwort

In diesem Pflanzkatalog ist ein kleiner Ausschnitt der möglichen Pflanzenvielfalt für ein Kiezparklet abgebildet. Je 10 Pflanzen für sonnige, halbschattige und schattige Standorte sollen eine Anregung geben, welche Arten gut funktionieren, essbar sind oder uns durch ihre arttypischen Besonderheiten erfreuen. Der Katalog ist im Rahmen des Kiezparklet-Projekts entstanden.





# Tipps von **A** wie Aussaat bis **Z** wie Zwiebel

## Aussaat

Es gibt licht- und dunkelkeimende Pflanzen. Lichtkeimer müssen auf der Erde ausgebracht werden, weil sie eine Hohe Intensität der Sonnenstrahlen brauchen. Sie sind meist klein und haben wenig Speicherstoffe, um Energie für die Keimung zu speichern. Sie werden nur leicht angedrückt, um Erdkontakt herzustellen. Dunkelkeimer sind groß und dick und haben somit genug Energie, den Austrieb durch eine Erdschicht zu schieben. Neben den Samen gibt es noch andere Speichersysteme wie Zwiebeln oder Rhizome (=Wurzelverdickungen).

## Bio-Saatgut

Im Bio-Anbau von Sämereien wird auf mineralischen Stickstoffdünger und zahlreiche Pestizide z. B. zur Beikrautbekämpfung verzichtet. Das schützt die Umwelt und Artenvielfalt beispielsweise von Insekten, die durch Pflanzenschutzmittel geschwächt werden. Zudem sind die Pflanzen robuster gegenüber Krankheiten und Schädlingen, weil sie natürliche Abwehrstoffe entwickelt haben. Bio-Saatgut ist meist samenfest. Das bedeutet, dass „Tochterpflanzen“ mit gleichen Eigenschaften nachwachsen. Die Pflanzen sind also vermehrbar.

## Regionales Saatgut

Seit 2020 schreibt das Bundesnaturschutzgesetz vor, dass nur noch regionales Saatgut in der freien Landschaft ausgebracht werden darf. Das hat gute Gründe, denn Saatgut von Pflanzen aus der gleichen Region sind genetisch besser an die Boden-, Klima- und Umweltbedingungen angepasst. Dadurch wachsen die Pflanzen in der Regel kräftiger und bilden mehr Blüten. Zertifiziertes Regio-Saatgut ist unter anderem bei der Wildsamensinsel ([www.wildsamensinsel.de](http://www.wildsamensinsel.de)) erhältlich.

## Tausend Gärten, Tausend Arten

Kurz TGTA ist eine Kampagne der Bundesregierung mit unterschiedlichen Partner\*innen, um biologische Vielfalt in Gärten zu fördern. Bisher ist es kaum möglich, einheimische Wildpflanzen in Gartencentern oder Gärtnereien zu kaufen. Die Kampagne unterstützt den Aufbau eines deutschlandweiten Netzwerkes von Vermehrungsbetrieben von regionalem Saatgut und Verkaufsstellen von einheimischen Wildpflanzen. In Berlin-Kreuzberg verkauft die Gärtnerei hofgrün Berlin TGTA-Wildstauden: [www.hofgruen-berlin.de](http://www.hofgruen-berlin.de)





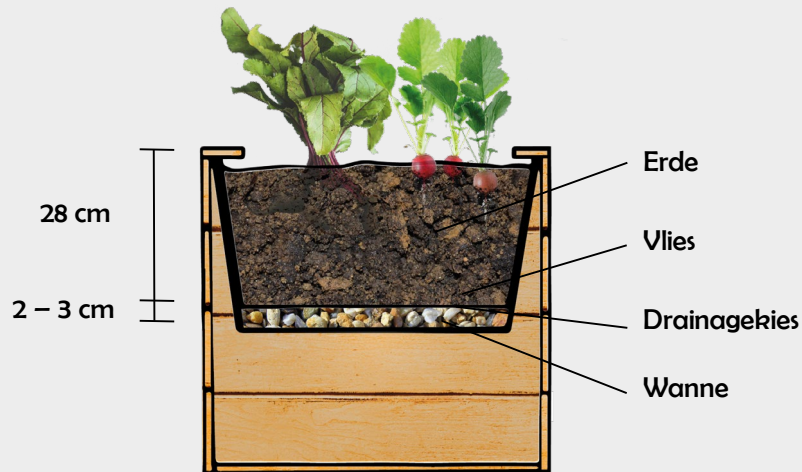
# Tipps von **A** wie Aussaat bis **Z** wie Zwiebel

## Bodenaufbau

Der Bodenaufbau ist abhängig von den Arten, die gepflanzt werden sollen. Während Blumen- und viele Gemüsearten einen geringeren Bodenaufbau brauchen, benötigen größere Sträucher, die für Sonnen- und Lärmschutz sorgen können, einen größeren Wurzelraum.

Beim Einsatz von Grünschnitt werden bei der Zersetzung Nährstoffe und Wärme erzeugt, die die Pflanzen in der Regel beim Wachstum unterstützen.

## Bodenaufbau für Blumen- und Gemüsearten:



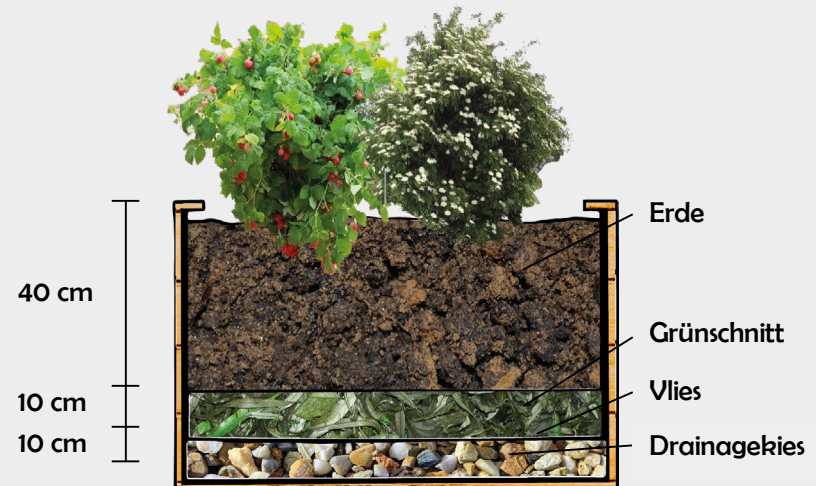
## Drainage

Die allermeisten Pflanzen vertragen keine nassen „Füße“, deshalb ist es wichtig eine Drainageschicht anzulegen, die das überschüssige Wasser aufnimmt.

## Mulchen

Mulchen hilft beim Wassersparen, indem es das schnelle Austrocknen des Bodens verhindert. Dabei wird der Boden mit Rasenschnitt oder anderen Pflanzenresten abgedeckt.

## Bodenaufbau für Sträucher:





# Tipps von **A** wie Aussaat bis **Z** wie Zwiebel

## Gärtnern ohne Torf

Moore sind Klimaschützer, denn sie speichern riesige Mengen Kohlendioxid. Sie bestehen aus Torf. Es entsteht, wenn Pflanzen unter Wasser zersetzt werden. Bis so ein Moor entsteht, braucht es mindestens 8000 Jahre. Durch den Abbau von Torfen für Gartenerde wird dieses wertvolle Ökosystem zerstört.

Mittlerweile gibt es in vielen Gärtnereien, Baumärkten und gut sortierten Supermärkten torffreie Erde auf der Basis von Komposterden.

## Gute Nachbarn, schlechte Nachbarn

Es mutet fast schon menschlich an: Nicht alle Pflanzenarten vertragen sich mit ihren Nachbarn. Auch in der Natur finden wir oft bestimmte Pflanzen-gemeinschaften zusammen. In einer erfolgreichen Mischkultur unterstützen sich die Pflanzen gegenseitig.

Eine Übersicht über gute und schlechte Nachbarn gibt es hier: [www.ndr.de/ratgeber/garten/gartentipp313.pdf](http://www.ndr.de/ratgeber/garten/gartentipp313.pdf)

## Gefüllte und ungefüllte Blüten

Für Insekten ist dieser Unterschied überlebenswichtig.

Gefüllt sind Blüten, wenn sich in der Blütenmitte zusätzliche ineinander verschachtelte Blütenblätter befinden. Die Staubgefäße sind verkümmert oder von den Blütenblättern verdeckt.

Viele dieser Blüten locken die Insekten zwar mit ihren leuchtenden Blüten an, sie finden dann aber keine Nahrung oder können sie nicht erreichen. Besser ist es daher ungefüllte Rosen-, Dahlien- oder Wildtulpenarten zu bevorzugen.

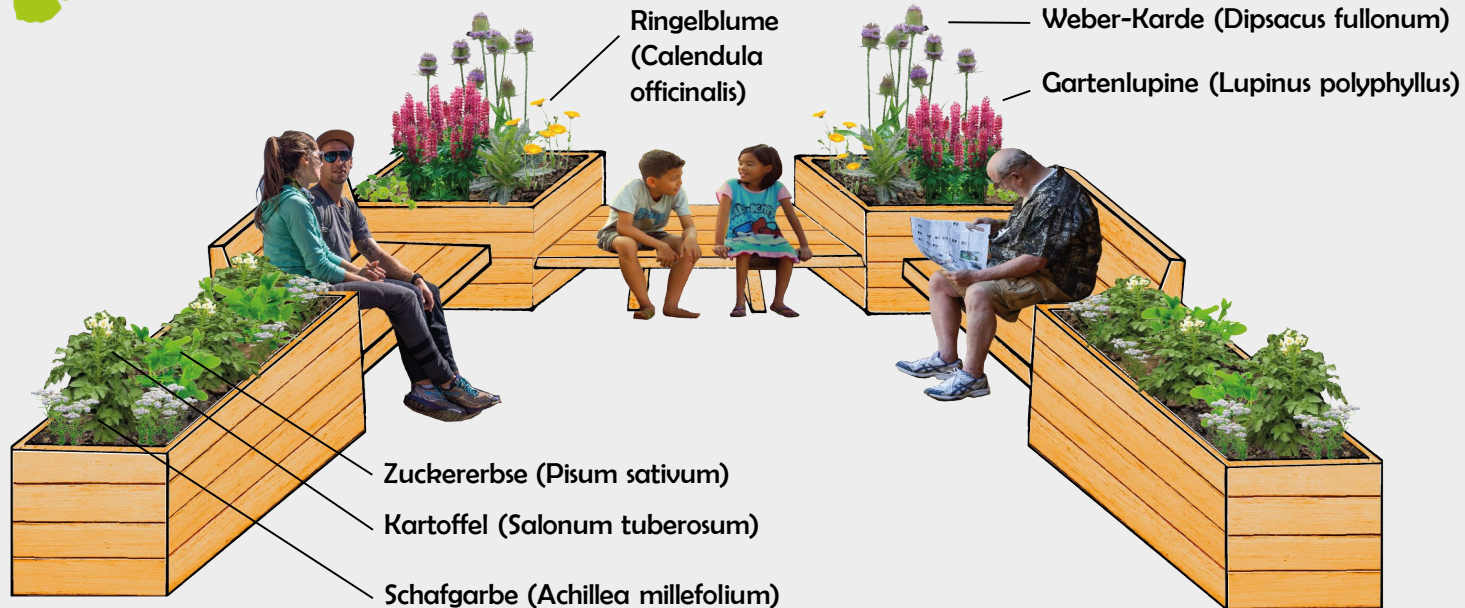
## Zwiebeln

Blumenzwiebeln speichern Energie und machen so ein Austreiben bereits am Ende des Winters oder zeitigen Frühling möglich. Schneeglöckchen, Krokusse und Narzissen sind eine wichtige erste Nahrung für Insekten wie Bienen und Schmetterlinge.

Die Zwiebeln werden idealerweise zwischen Mitte September und Ende November eingegraben. Bei Blumenzwiebeln handelt sich um Kaltkeimer, die erst nach einer Kälteperiode anfangen auszutreiben.



# Pflanzbeispiel für sonnige Standorte



## Symmetrieachse

Viele alte Gemälde und Gebäude haben eine Symmetrieachse. Sie sorgt für eine ausgewogene und harmonische Gestaltung. Wenn das Kiezparklet selbst symmetrisch angelegt ist oder spiegelgleiche Elemente enthält, können sie durch eine symmetrische Bepflanzung hervorgehoben werden.

## Mischkultur

Wenn Pflanzen in Mischkulturen angebaut werden, können sie gesünder sein, die Nährstoffe besser nutzen und sich sogar gegenseitig schützen.

In diesem Pflanzbeispiel wurde die tiefwurzelnde Kartoffel mit der flachwurzelnden Zuckerbse kombiniert. Die Zuckerbse reichert den Boden dank Knöllchenbakterien mit Stickstoff an. Auch die Schafgarbe unterstützt das Wachstum der leckeren Knollen.







# Sonnenanbeter

## Pflanzen für sonnige und nährstoffreiche Standorte



### Gartenlupine (*Lupinus polyphyllus*)

Ursprünglich aus Nordamerika stammend, ist die Gartenlupine bereits seit dem 19. Jahrhundert eingebürgert.

Lupinen sind fleißige Stickstoffsammler. Sie haben an den Wurzeln Knöllchenbakterien, die den Boden mit Stickstoff anreichern. Außerdem wurzeln sie sehr tief und können so den Boden auflockern. So kann der Boden auf natürliche Weise gedüngt und gelockert werden.

Die auffälligen Blütenkerzen sind in Blau, Violett und Purpur erhältlich. Sie sind eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten.



### Weber-Karde (*Dipsacus fullonum*)

Die Blüten der Karde sind ein Magnet für Schmetterlinge und Hummeln. Die vertrockneten Samenstände sehen schön aus und dienen Distelfinken als Winternahrung.

Bereits in der Antike nutzten die Menschen die Karde zum Auskämmen von Wolle, dem sog. Kadieren. Kardenblätter sind an ihrer Basis miteinander verwachsen und bilden dadurch eine perfekte Wassertränke für Vögel.

Die Karde ist einjährig, sät sich aber leicht selbst aus.





## Sonnenanbeter

Pflanzen für sonnige und nährstoffreiche Standorte



### Ringelblume (*Calendula officinalis*)

Sie gilt als zuverlässige Wetterstation: Sind ihre Blüten bereits am Morgen geöffnet, ist mit Sonne zu rechnen, bleiben sie geschlossen, ist Regen angesagt.

Die Blüten der Ringelblume wurden bereits im 12. Jahrhundert zu Heilzwecken genutzt. Wissenschaftlich erwiesen ist ihre Wirkung bei schlecht heilenden Wunden, Verbrennungen und Ekzemen. Dafür wird eine Salbe, die aus den Blüten gewonnen wird, aufgetragen. Die Blüten sind auch getrocknet als Tee oder als Dekoration in Salaten oder Süßspeisen genießbar.

Der Name kommt von den ringförmigen Früchten.



### Schafgarbe (*Achillea millefolium*)

Die Schafgarbe hat dekorative, gefiederte Blätter, die für den Kosenamen „Augenbraue der Aphrodite“ verantwortlich sind. Sie gaben im Mittelalter Bier den würzigen Geschmack und können heute noch als Würzkräuter verwendet werden.

Zudem wurden sie früher zur Blutstillung auf Wunden gelegt und dienten sozusagen als Vorläufer der heutigen Wundkompressen.

Die Blüten locken Insekten an, die auch gerne in verblühten Schafgarben überwintern.







## Sonnenanbeter

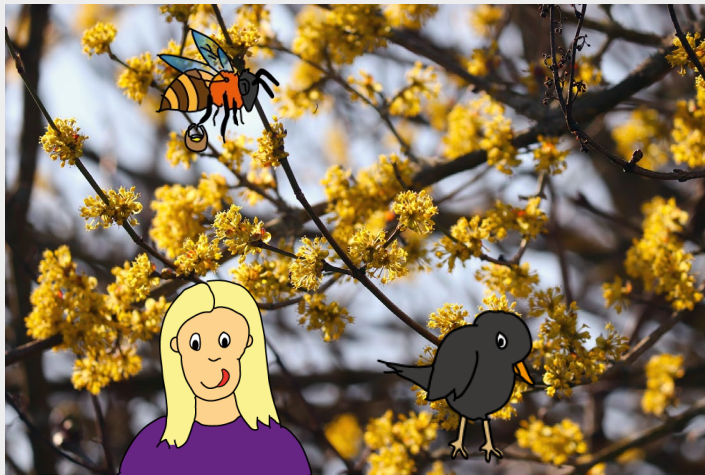
Pflanzen für sonnige und nährstoffreiche Standorte



### Weißdorn (Crateagus)

Der Gattungsname leitet sich vom griechischen Wort „krataigos“ ab und bedeutet fest oder hart. Er bezieht sich auf das harte Holz aller Weißdorn-Sträucher.

Die dichte, dornige Krone bietet vielen Vögeln einen sicheren Brutplatz und die Beeren sind wichtige Winternahrung. Die seltene Vogelart Neuntöter nutzt die Dornen um erbeutete Insekten als Vorrat aufzuspießen. Der Strauch ist auch als Heilpflanze bekannt. Man findet ihn in zahlreichen Präparaten zur Herzstärkung.



### Kornelkirsche (Cornus mas)

Die Kornelkirsche ist nicht mit Süß- oder Sauerkirsche verwandt, aber ihre Früchte sind genauso kirschenrot und lecker. Reif sind die Früchte erst, wenn sie eine dunkelrote Farbe annehmen und beim Zusammendrücken Fruchtsaft entweicht. Davor sind sie noch sauer, lassen sich aber bereits zu köstlicher Marmelade verarbeiten.

Dank ihres dichten Wurzelwerks ist die Kornelkirsche ein guter Bodenfestiger. Sie hat einen hohen ökologischen Wert als Bienenweide und Vogelnährgehölz. Frühzeitig liefert sie Bienen Nahrung, da sie bereits im März und April blüht - oft noch vor der Forsythie.





## Sonnenanbeter

Pflanzen für sonnige und nährstoffreiche Standorte



### Kartoffel (*Solanum tuberosum*)

Die Kartoffel stammt ursprünglich aus den peruanischen Anden und ist im 16. Jhd. als Zierpflanze nach Mitteleuropa gekommen.

Der oberirdische Teil der Pflanze wird bis zu 80 cm hoch und hat weiße oder lila Blüten. Die Kartoffelernte beginnt, wenn das Kraut zu welken beginnt. Das Ausgraben der Knollen aus der Erde ist eine besonders schöne Aktion für Kinder.

Kraut und Frucht enthalten Solanin und sind leicht giftig. Die Knollen sollten immer mit Erde bedeckt werden, weil sich unter Lichteinfall vermehrt Solanin (grüne Stellen) bildet.



### Zuckererbse (*Pisum sativum*)

Anders als bei Bohnen, sind bei der Zuckererbse die Früchte samt Schoten roh genießbar. Sie sind süß und werden häufig besonders von Kindern geschätzt.

Die halbbuschige, etwa 50 cm hohe Pflanze freut sich über Rankgerüste oder in die Erde gesteckte Äste zum Festhalten. Wie alle Schmetterlingsblütler bildet die Zuckererbse Knöllchenbakterien an den Wurzeln, die Stickstoff aus der Luft binden.

Die weißen Schmetterlingsblüten werden gerne von Bienen und anderen Insekten besucht.





# Hitzehelden

## Pflanzen für sonnige und nährstoffarme Standorte



### Nachtkerze (*Oenothera biennis*)

Nachtkerzen öffnen ihre Blüten erst, wenn die Sonne untergeht. Sie ist daher eine wichtige Nahrungsquelle für Nachtfalter. Dieser reichgedeckte Tisch lockt auch Fledermäuse zum Beet.

Sie ist eine zweijährige Pflanze. Im ersten Jahr wachsen in einer Rosette angeordnete Blätter. Im zweiten Jahr erhebt sich daraus ein bis zu zwei Meter hoher Stängel. Die fleischtige Wurzel der einjährigen Pflanze und die Blüten im Jahr darauf sind essbar. Das aus den Samen gewonnene Öl dient zur Behandlung von Neurodermitis.



### Karthäuser-Nelke (*Dianthus Carthusianorum*)

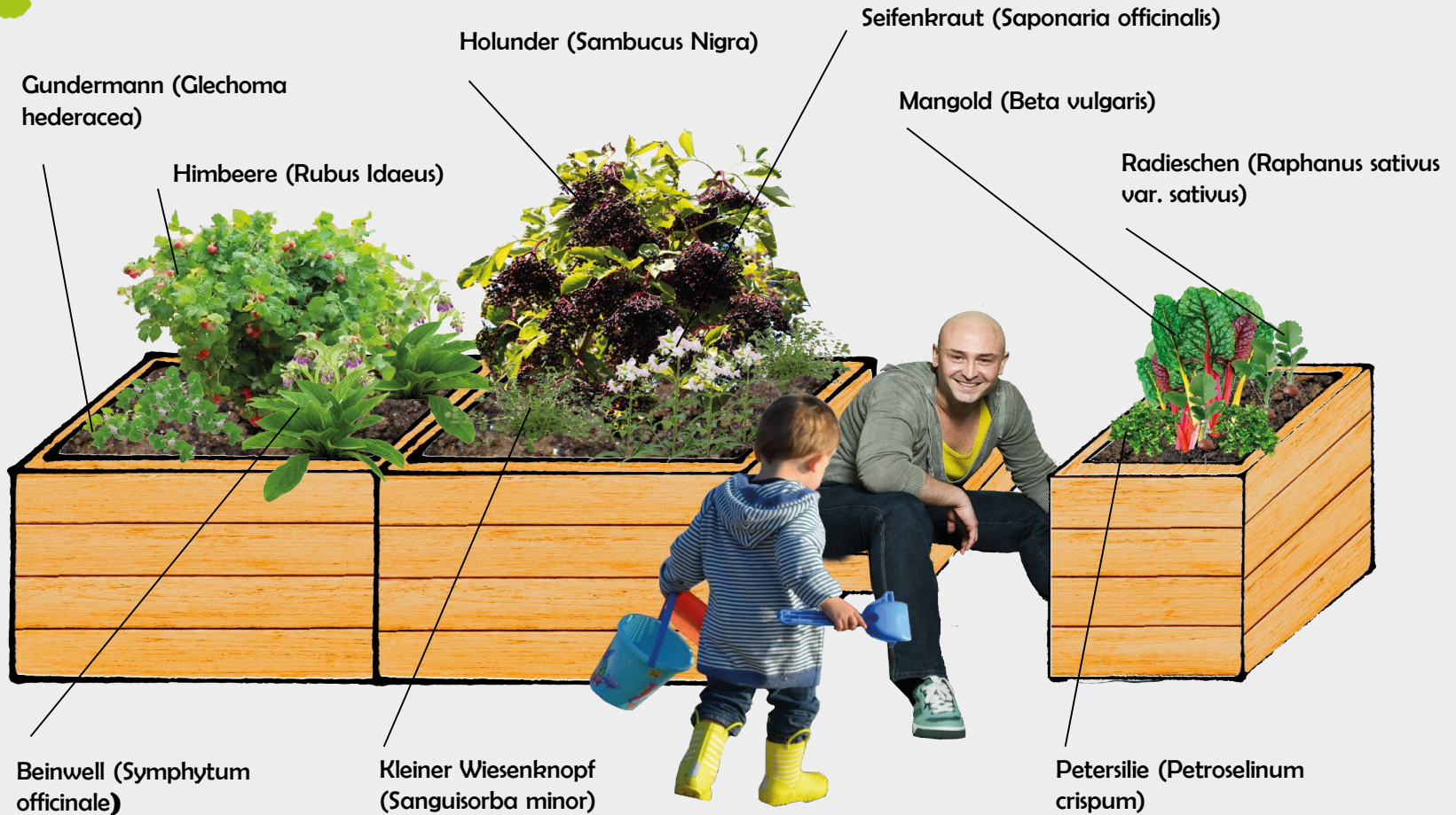
Der Gattungsname „Dianthus“ bedeutet göttliche Blume, denn bereits die Griechen schätzen diese Pflanze in der Antike. Der deutsche Name rührt von den Karthäuser-Mönchen, die diese Nelkenart als Heilpflanze im Klostergarten anbauten.

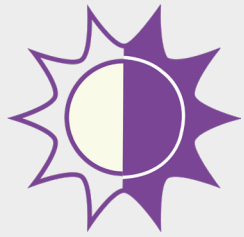
Die Karthäuser-Nelke braucht viel Licht und Wärme. Angestaute Nässe verträgt sie nicht, aber mit längeren Trockenphasen kommt sie gut zurecht. Für ideale Bodenbedingungen mischt man Komposterde mit Sand, um für nährstoffarme Bedingungen zu sorgen. Da magere Standorte immer selten werden, ist sie in der freien Natur unter Schutz gestellt.





# Pflanzbeispiel für halbschattige Standorte





## Weniger ist mehr Pflanzen für halbschattige Standorte



### Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*)

Der kleine Wiesenknopf wird auch Pimpinelle genannt, obwohl er mit den (echten) Pimpinellen nicht verwandt ist. Der lateinische Vorname „Sagnuis“ = Blut und „sorbere“ = aufsaugen zeugt von der blutstillenden Wirkung.

Die noch jungen Blätter und Blüten werden als Würzkräuter in Saucen und Salaten verwendet. Sie haben einen leicht nussigen Geschmack, der an Gurkenschalen erinnert.

Der Kleine Wiesenknopf gilt als Pionierpflanze, da er dank der Kooperation mit einem Pilz extreme Standorte besiedeln kann.



### Gundermann (*Glechoma hederacea*)

Gundermann wird auch Efeugundelrebe genannt, weil er ein wintergrüner Bodendecker mit weitreichenden Ausläufern ist.

Er verbreitet sich aber auch mit Hilfe von Ameisen, die die Samen mitnehmen, um das fettreiche Anhängsel zu verspeisen.

Sein Name zeugt von seiner einstigen Verwendung gegen Entzündungen, denn „Gunder“ ist ein altes Wort für Eiter. Dank seiner ätherischen Öle schmecken in geschmolzene Schokolade getauchte Blüten und Blätter wie „After Eight“.

Gundermann ist eine ausgezeichnete Bienenweide, vor allem für Schmetterlinge und Wildbienen.







## Weniger ist mehr Pflanzen für halbschattige Standorte



### Beinwell (*Symphytum officinale*)

Die großen Blütenglocken des Beinwells sind so verschlossen, dass nur Hummelarten mit langen Rüsseln Nektar daraus saugen können. Hummelarten mit kurzen Rüsseln wie die Erdhummeln verkürzen sich den Weg zum Büffet und knabbern der Einfachheit halber seitlich ein Loch in die Blüten, aus dem sich dann oft auch Honigbienen bedienen.

Beinwell ist eine alte Heilpflanze, die bereits vor 2000 Jahren bei Knochenbrüchen und Verrenkungen eingesetzt wurde. Davon zeugt auch der Name, der sich aus Bein für Knochen und well für wohltuend zusammensetzt.



### Seifenkraut (*Saponaria officinalis*)

Die Blüten des Seifenkrauts wird vor allem von Nachtfaltern besucht, weil ihr Duft gegen Abend und in der Nacht intensiver wird.

Wie der Name bereits verrät, enthält das Seifenkraut Saponine, also Seifenstoffe, vor allem in der Wurzel. Sie wurden zum Waschen verwendet und kommen auch heute noch bei Restaurieren von alten, kostbaren Stoffen zum Einsatz. In arabischen Ländern stellt man bis heute mit Hilfe von Seifenkraut-Wurzeln Tahin-Sesampaste und die Süßwarenspezialität Halva her.





## Weniger ist mehr Pflanzen für halbschattige Standorte



### Himbeere (*Rubus Idaeus*)

Die süßen und saftigen Himbeeren gehören zu den beliebtesten Früchten im Garten. Der Strauch ist bereits seit dem Altertum als Heilpflanze bekannt. Der hohe Vitamin-C-Gehalt soll Abwehrkräfte und Wundheilung fördern. Im Mittelalter wurde sie vor allem in Klöstern angepflanzt.

Seit Anfang des 17. Jahrhunderts sind auch gelbe Sorten bekannt. Himbeersträucher sind pflegeleicht, müssen jedoch als flachwurzelnde Pflanzen regelmäßig gegossen werden.



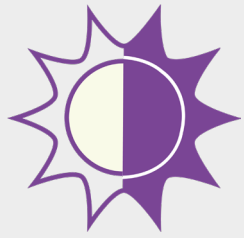
### Holunder (*Sambucus Nigra*)

Bis in unser Jahrhundert war der Holunder als „Medizinkiste des Landes“ bekannt, weil er so viel Gutes für uns bereithält: Die Blätter wirken kühlend und antiseptisch bei Sonnenbrand, die Beeren werden bei Halsschmerzen genutzt und die schneeweißen Doldenblüten werden zu Sirup, Gelee und ausgebacken in Bierteig zu Hollerküchlein verarbeitet. Aus den Beeren lassen sich zudem Marmelade, Saft und Punsch herstellen. Nur roh sind sie ungenießbar.

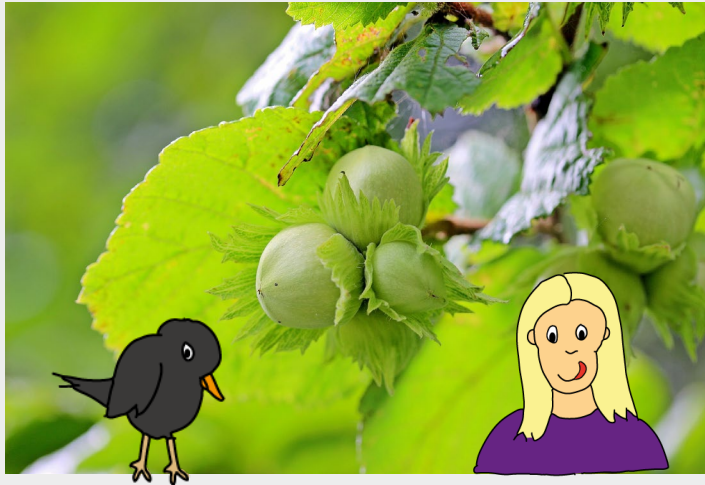
Die Blüten sind auch eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten und die Beeren für Vögel.







## Weniger ist mehr Pflanzen für halbschattige Standorte



### Haselnussstrauch (*Corylus avellana*)

Die frühen Blüten des Haselnussstrauches im Winter sind wichtige Pollenlieferanten. Da sie sehr proteinreich sind, nutzte man sie zum Strecken von Mehl.

Haselnusszweige sind gerade und biegsam. Sie werden gerne zu Sichtzäunen, Körben und Spazierstöcken verarbeitet.

Die Früchte enthalten viele gesunde Fette und Eiweiß. Sie dienten bereits in der Mittelsteinzeit der Ernährung. Auch für Kleinsäuger und Vögel sind sie wertvolle Nahrung.



### Petersilie (*Petroselinum crispum*)

Die Blattpetersilie gibt es mit krausen und glatten Blättern. Während die krause Petersilie dekorativer ist, gelten glatte Arten als besonders aromatisch und vitaminreich.

In der griechischen Antike galt Petersilie als heilig und wurde den Siegern von Wettkämpfen als Kranz überreicht.

Die Petersilie ist zweijährig. Im ersten Jahr bilden sich nur die Blätter. Diese sollen von außen nach innen geerntet werden, damit die Triebe immer wieder nachwachsen kann. Wenn die Pflanze im zweiten Jahr blüht, dann ist sie nicht mehr genießbar.





## Weniger ist mehr Pflanzen für halbschattige Standorte



### Mangold (*Beta vulgaris*)

Bis zum ersten Weltkrieg war Mangold ein beliebtes Blattgemüse, bis Spinat ihm den Rang ablief. Dabei ist der Geschmack von Mangold aromatischer und würziger. Jedoch sind frische Blätter nur kurz nach der Ernte haltbar. Werden immer nur die äußeren Blätter geerntet, wächst die Pflanze noch bis in den Winter nach.

Damit Mangold sich beim Kochen nicht verfärbt, sollte er in ausreichend Salzwasser blanchiert und danach in eiskaltes Wasser getaucht werden. Die Blätter können wie Spinat und die dünneren Stiele wie Spargel zubereitet werden.



### Radieschen (*Raphanus sativus var. sativus*)

Sie sind das perfekte Einsteiger-Gemüse, weil sie einfach zu ziehen sind und schnell wachsen. Die Samen können direkt in den Beeten ausgebracht werden. Sie keimen bereits nach wenigen Tagen.

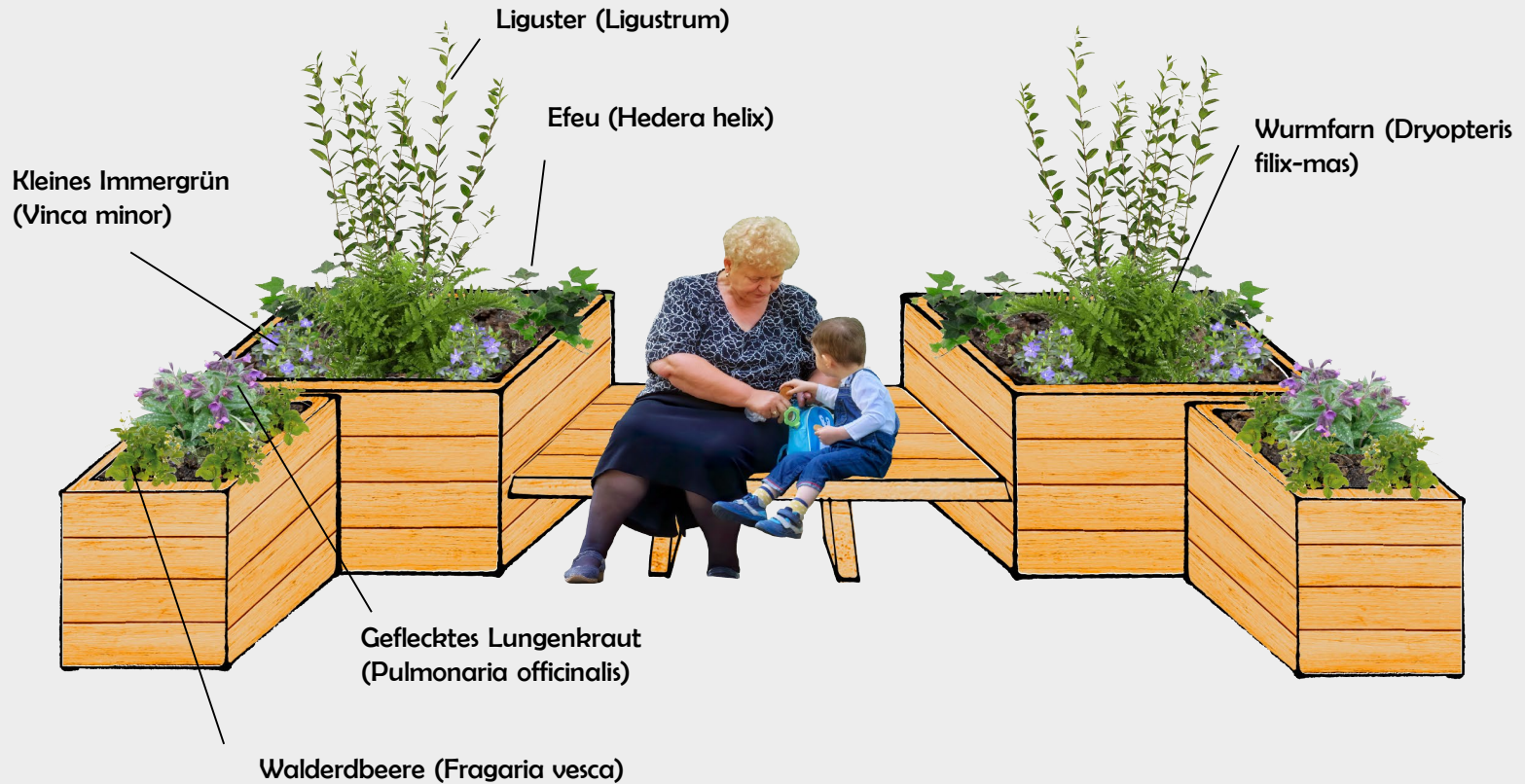
Ursprünglich kommt das Radieschen aus China und Japan. Seit dem 16. Jahrhundert ist es auch in Mitteleuropa eingebürgert.

Der Geschmack ist weniger von der Farbe als von der Anbaumethode abhängig. Freiluft-Radieschen sind oft kleiner und schärfer, weil sie langsamer wachsen und mehr Senföle bilden können.





# Pflanzbeispiel für schattige Standorte







# Schattenliebhaber

## Pflanzen für schattige Standorte



### Geflecktes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)

Das gefleckte Lungenkraut ist eine beliebte Bienenweide. Die Blüten sind anfangs rot und verfärben sich dann blau, weil der Säuregehalt des Zell-Blütensafts von sauer zu basisch wechselt. Daher wird es regional auch Adam und Eva oder Hänsel und Gretel genannt.

Der Name rührt von den lungenförmigen Blättern. Kleingeschnitten sind sie als Salat oder als gekochtes Blattgemüse essbar. Der Geschmack erinnert an Gurken.

In milden Wintern ist es wintergrün.



### Efeu (*Hedera helix*)

Efeu ist ein schattenliebender Bodendecker. Er blüht sehr spät und ist daher eine wichtige Pflanze für ein Trachtfließband für Bienen. Seine Früchte sind außerdem wichtiges Wintervogelfutter.

Aufgrund der enthaltenen Saponine lässt sich aus Efeublättern Seife herstellen.

Efeu ist der einzige einheimische Wurzelkletterer Mitteleuropas. Ist er älter als acht Jahre und fühlt sich wohl, gehen seine Blätter von drei- oder fünfblappig zu birnenförmig über.





# Schattenliebhaber

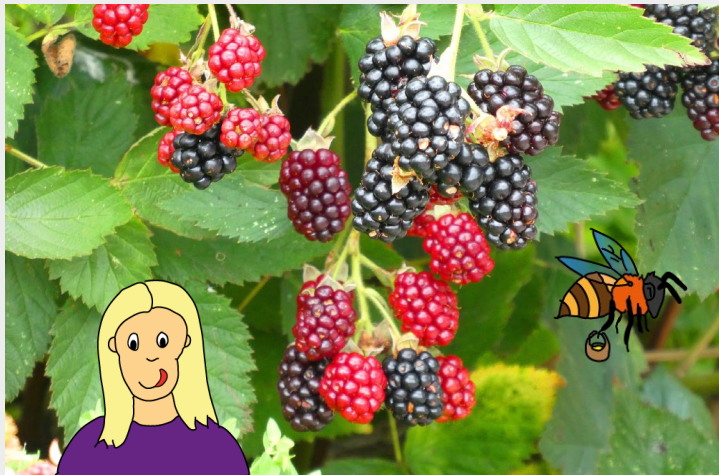
## Pflanzen für schattige Standorte



### Liguster (*Ligustrum*)

Liguster hat wahrscheinlich jede Person schon einmal gesehen, ohne zu wissen, um was es dabei handelt. Früher wurde er gerne als Schnitthecke gepflanzt, heute wird der ökologisch nutzlose Kirschlorbeer häufig bevorzugt.

Die Blütenrispen sind Nektarlieferanten für viele Bienenarten und Raupenfutter für ca. 38 gefährdete und sehr gefährdete Tag- und Nachtfalter. Der volkstümliche Name Tintenbeerstrauch verweist auf die frühere Verwendung der Früchte zum Blaufärben von Wolle und zum Malen. Sie sind auch eine wichtige Winternahrung für Vögel.



### Brombeere (*Rubus fruticosus*)

Sie gehört zu den Rosengewächsen und ist stachelbewehrt. Es gibt aber auch einige Zuchtsorten mit weniger Stacheln und größeren Früchten. Sie ist eine wichtige Nahrungspflanze mit reichlich Pollen und Beeren.

Die Blätter der Brombeere enthalten Gerbstoffe und glätten als Tee zu sich genommen die Magenschleimhaut bei kleinen Entzündungen. Sie können so bei Magenschmerzen oder Völlegefühl helfen.







# Schattenliebhaber

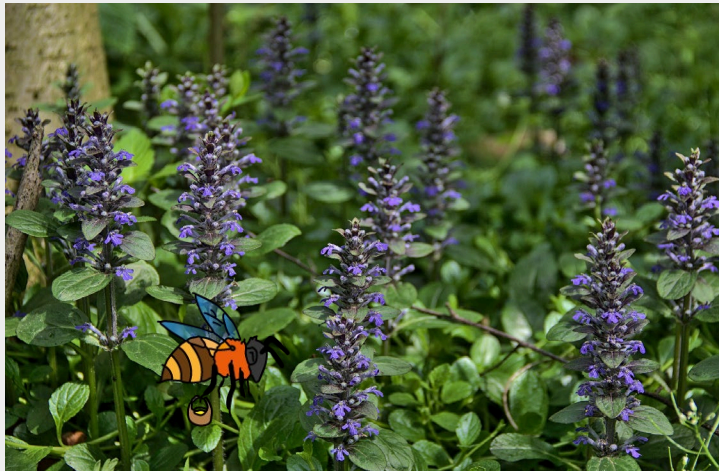
## Pflanzen für schattige Standorte



### Walderdbeere (*Fragaria vesca*)

Die Walderdbeere ist zwar mit der Garten-Erdbeere verwandt, sie ist aber nicht ihre Urform. Im Unterschied zur Garten-Erdbeere sind die Früchte kleiner und aromatischer. Mit dem Aufkommen der Garten-Erdbeere, die eine Kreuzung amerikanischer Sorten mit großen Früchten ist, verschwand

der Anbau der Walderdbeere als Nutzpflanze. Im Wald blüht sie vor dem Blattaustrieb, um einer Verschattung durch die Blätter vorzubeugen. Mit ihren dreifingrigen Blättern ist sie ein schöner Bodendecker, der sich durch Samen und zahlreiche Ausläufer verbreitet.



### Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)

Die meist blauen, seltener rosafarbenen oder weißen Blüten sind wie ein Quirl angeordnet. Sie breitet sich gerne mit Hilfe von Ausläufern aus und bildet Horste, die bis zu einem Quadratmeter groß sein können. Der deutsche Name gibt einen Hinweis darauf, dass diese Pflanze ein guter

Bodendecker ist. Günsel kommt vom lateinischen Wort für festmachen und beschreibt die wundenverschließende Wirkung. Neben der Anwendung als Tee oder Tinktur, können die Blätter und Stängel auch gekocht gegessen werden. Roh schmecken sie etwas bitter.





# Schattenliebhaber

## Pflanzen für schattige Standorte



### Kleines Immergrün (*Vinca minor*)

Das kleine Immergrün bedeckt den Boden und verbreitet sich in seiner Umgebung durch Ausläufer.

Um sich in einem weiteren Radius auszuweiten, braucht es menschliche Unterstützung. Da es früher als Zeichen der Unsterblichkeit als Grabbeigabe genutzt wurde, ist das kleine Immergrün heutzutage an siedlungsfernen Orten ein sehr verlässlicher Nachweis für eine ehemalige mittelalterliche Ansiedlung oder Burg. Es gilt als Kulturrelikt.

Darüber hinaus ist es eine wichtige Insektenpflanze.



### Waldsauerklee (*Oxalis acetosella*)

Früher wurde Waldsauerklee in England kultiviert. Als die Franzosen den Sauerampfer einführten, wurde er verdrängt. Im irischen Wappen ist bis heute ein Waldsauerkleeblatt zu finden.

Die Blätter und Blüten sind essbar. Sie haben einen zitronenartigen Geschmack, der im Salatdressing und in Kräuterlimonaden hervorragend schmeckt.

Es handelt sich um die schattenverträglichste Pflanzenart in unseren Breiten: Selbst bei 1/160 des Tageslichts wächst der Waldsauerklee noch.







# Schattenliebhaber

## Pflanzen für schattige Standorte



### Waldmeister

Charakteristisch für den Waldmeister ist sein Geruch und die Anordnung seiner Blätter, die quirlartig in Etagen um den Stängel herum wachsen. Um ihn für Maibowle oder andere Speisen zu verwenden, schneidet man die Blätter vor der Blüte. Beim Antrocknen entwickelt er den typischen, durch freigesetztes Cumarin erzeugte Waldmeistergeruch.

Bei der Verwendung sollte man stets sparsam sein. Zu viel Waldmeister erzeugt schnell Kopfschmerzen und Übelkeit. Entwickelt wurde das Rezept der Maibowle von Benediktinermönchen im 9 Jhd. zur Stärkung von Herz und Leber.



### Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas*)

Viele Farnarten kommen gut mit schattigen Standorten zurecht. Wurmfarne können bis zu einem Meter hoch werden.

Früher wurden Tinkturen aus den Wurzeln bei Befall mit Würmern verwendet - daher wahrscheinlich der Name. Andere behaupten, dass der Name von den im Frühling sich wie Würmer ausrollende Farnwedel kommt.

Auf der Unterseite der einfach oder doppelt gefiederten Blätter befinden sich zahlreiche Sporenbehälter, die für die Vermehrung sorgen.







Konzeption und inhaltliche Beratung des Pflanzkatalogs:  
Kathrin Scheurich von Stadtnatur Berlin n.e.V.

**Kiezparklets** ist ein Projekt von NaturFreunde Berlin e.V. und  
Berlin 21 e.V., gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität,  
Verkehr, Klimaschutz und Umwelt.

Mehr Informationen unter [www.berlin.de/parklets](http://www.berlin.de/parklets)

Bildnachweise:

Alle Fotos von [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)

Titelseite und Icons von [www.freepik.com](http://www.freepik.com)

Alle Zeichnungen von Kathrin Scheurich

